



Zweite Internationale Bodenseehochschulkonferenz in Meersburg

„Die Internationale Bodenseehochschule ist ein Erfolgsmodell und Vorbild für andere grenzüberschreitende Hochschulkooperationen in ganz Europa.“ Mit diesen Worten würdigte der baden-württembergische Wissenschaftsminister Peter Frankenberg am 13. September in Meersburg die Erfolge der Internationalen Bodenseehochschule (IBH). Dort trafen sich die Hochschulminister der Mitgliedsländer und –kantone der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) bei der 2. Bodenseehochschulkonferenz.

Als Gastrednerin nahm die österreichische Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur Elisabeth Gehrler teil. Auch sie stellte in ihrem Vortrag die Bedeutung der IBH heraus. „Regionale, grenzüberschreitende Hochschulverbünde dieser Art sind eine wichtige Komponente in der Europäischen Hochschulentwicklung“, so die Ministerin. Die Aufgabe der Hochschulverbünde sei es dabei nicht, mögliche Unterschiede im Bildungsangebot zu vereinheitlichen. Vielmehr gelte es, „Gemeinsamkeiten zu entwickeln, Synergien zu fördern, Begegnungen zu ermöglichen und Erfahrungen auszutauschen“, so Ministerin Gehrler.

Ziele wurden bereits in den ersten zwei Jahren erreicht

Der Tagespräsident des Treffens, der baden-württembergische Wissenschaftsminister Peter Frankenberg, kommentierte den Zwischenbericht der IBH, den der Vorsitzende des Kooperationsrates, der Rektor der Universität Konstanz Gerhart von Graevenitz, vorgelegt hatte, mit den Worten: „Wir konnten uns davon überzeugen, dass die Ziele der Leistungsvereinbarungen bereits in den ersten zwei Jahren erreicht wurden.“

Der Verbund der IBH umfasst 26 Mitglieder. Insgesamt 1.100 Studierende haben im vergangenen Wintersemester die acht Studienangebote der IBH wahrgenommen. In den Bereichen „Lehre, Aus- und Weiterbildung“, „Forschung und Entwicklung“ und „Strukturbildung des Verbunds“ sind vom Kooperationsrat der IBH insgesamt 18 Projekte gestartet worden. „Vier Studiengangkooperationen, darunter drei mit einem gemeinsamen Masterabschluss, bestätigen, dass die IBH auf dem richtigen

Weg ist, um die Ziele zu erreichen. Es wurden nachhaltige Projekte ins Leben gerufen, die von keiner Hochschule allein hätten durchgeführt werden können“, so Minister Frankenberg weiter.

Zweite Leistungsvereinbarung beschlossen

Für den Zeitraum von 2006 bis 2010 verständigte sich die Ministerkonferenz über eine zweite Leistungsvereinbarung zwischen der IBH und der IBK. Die grenzüberschreitende Kooperation von Universitäten und Fachhochschulen der Bodenseeregion wird dabei Fördermittel in Höhe von 500.000 Euro jährlich für ihre weitere Entwicklung erhalten. Nach dem offiziellen IBK-Schlüssel finanzieren davon das Land Baden-Württemberg 33,3 Prozent, Bayern 7,3 Prozent, die beiden Appenzell 6,05 Prozent, St. Gallen und Zürich je 11,45 Prozent, Schaffhausen 6,7 Prozent, Thurgau 11 Prozent, Vorarlberg 9,2 Prozent und das Fürstentum Liechtenstein 3,55 Prozent.

Nächste Hochschulministerkonferenz 2006 in Zürich

Minister Frankenberg legte außerdem dar, dass für die strukturelle Entwicklung der IBH eine neue Perspektive entwickelt worden sei. „Aufgrund des enormen juristischen Aufwands sind die Regierungschefs der IBK von einem Staatsvertrag zwischen den Ländern abgerückt“, erklärte er. Als flexible Rechtsform biete sich nunmehr der von der Europäischen Kommission im Juli vorgeschlagene „Europäische Verbund für grenzüberschreitende Zusammenarbeit“ an. Die Minister hätten daher dem Kooperationsrat der IBH empfohlen, dieses Instrument eingehend zu prüfen und möglichst bis zur nächsten Hochschulministerkonferenz im Jahr 2006 einen entsprechenden Vorschlag auszuarbeiten. Die Folgetagung im Jahr 2006 wird vom Kanton Zürich ausgerichtet.

Weitere Informationen zur Internationalen Bodenseehochschule sind zu erhalten bei der IBH-Geschäftsstelle, Leiter der Geschäftsstelle Stephan Prehn, Hauptstr. 90, Postfach, CH-8280 Kreuzlingen 2, Tel.: 0041(0)71-67705-20, Fax: 0041(0)71-67705-21, E-Mail: info@bodenseehochschule.org, www.bodenseehochschule.org

Bildunterschrift:

(v.l.n.r.) Regierungsrätin Regine Aeppli, Bildungsdirektion des Kantons Zürich, Minister Prof. Dr. Peter Frankenberg, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg, die österreichische Bundesministerin Elisabeth Gehrler, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, Wien, Prof. Dr. Gerhart von Graevenitz, Rektor der Universität Konstanz und Vorsitzender des IBH- Kooperationsrates, lic.rer.publ. Peter Wieser, Geschäftsführer der Fachhochschule Ostschweiz und Vorsitzender der IBK-Kommission Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Impressum:

Der Bodensee-Informationsdienst ist ein Mediendienst der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) -
Kommission Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.)

Verantwortlicher Redakteur:

Thomas Gossner, Geschäftsführer der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK)
Fon: 0049-7531-52722 / Fax: 0049-7531-52869
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org

Vertrieb:

Geschäftsstelle der IBK
Benediktinerplatz 1 / D-78467 Konstanz oder Postfach 1914 / CH-8280 Kreuzlingen
E-Mail: info@bodenseekonferenz.org / Internet: www.bodenseekonferenz.org